

PASTORALKONZEPT

Im vorliegenden PastoralKonzept beschreiben wir Schwerpunkte für das pastorale Handeln im katholischen Pfarrverband Puchheim entsprechend den gegenwärtigen Erfordernissen, Bedürfnissen und Chancen, wie wir sie sehen.

Das PastoralKonzept ist orientiert am Leitbild des Pfarrverbands und will dieses für das praktische Handeln konkretisieren. Einen aktuellen Überblick über die Angebote und Gruppierungen in unseren beiden Pfarreien finden sich auf dem Ergänzungsblatt.

Es umfasst die Grunddienste der Kirche: Liturgie, Verkündigung, Nächstenliebe, Gemeinschaft. Diese halten wir für unverzichtbar, weil sie den Kern des kirchlichen Auftrags bilden. Sie sind wichtig, weil durch sie auf aktuelle Bedürfnisse der Menschen eingegangen werden kann.

Die beschriebenen Schwerpunkte des pastoralen Handelns bedürfen einer kontinuierlichen Überprüfung und Fortschreibung unter Berücksichtigung der aktuellen personellen Situation bei haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Um unser PastoralKonzept gut leben zu können, sind zweckmäßig ausgestattete Räumlichkeiten vor Ort (Pfarrheime) dringend notwendig.

I. Den Glauben feiern (Liturgie)

1. Unsere Freude am Glauben bringen wir in vielfältigen Formen des Gottesdienstes zum Ausdruck.

a) An Sonn- und Feiertagen wollen wir in beiden Pfarrkirchen des Pfarrverbands einen Gottesdienst in einer der möglichen Formen feiern. Für besonders wichtig erachten wir eine Eucharistiefeier an hohen Feiertagen. An Sonn- und Feiertagen, an denen keine Eucharistie gefeiert werden kann, sollen Gottesdienste in anderen Formen angeboten werden. Geleitet werden sie von hauptamtlichen Mitarbeitenden des Seelsorgeteams sowie von ehrenamtlich tätigen Wortgottesdienstleitenden. Alle Gottesdienste sollen musikalisch mitgestaltet werden.

b) Wir wollen regelmäßig Gottesdienste mit Kindern feiern. Für Kinder werden kontinuierlich altersspezifische Gottesdienste angeboten, bei denen auch die Eltern dabei sind. Im Kirchenjahr werden bestimmte Gottesdienste generationenübergreifend gestaltet.

c) Ergänzend zu den gottesdienstlichen Hauptformen (Eucharistiefeier und Wort-Gottes-Feier) wollen wir andere und neue Gebets- und Gottesdienstformen fördern und erproben.

2. Wir wollen sicherstellen, dass die Sakramente und Trauerfeiern in angemessener Form gefeiert werden können.

a) Die Ehevorbereitung findet in einem seelsorglichen Gespräch statt, in dem die Inhalte und Voraussetzungen der kirchlichen Eheschließung vermittelt und Orientierung über Ablauf der Feier sowie die Möglichkeiten der Mitgestaltung gegeben werden. Eine vertiefte Vorbereitung durch ein von der Diözese angebotenes Ehevorbereitungsseminar wird den Brautpaaren empfohlen.

b) Die Krankensalbung im häuslichen Rahmen oder bei einem Krankengottesdienst wird vom zuständigen Priester gespendet.

c) Die Feier der Versöhnung wird in Form von Bußgottesdiensten sowie des Bußsakraments angeboten.

d) Liturgie und Begleitung im Umfeld von Trauerfeiern

Trauerfeiern werden in Form von Wort-Gottes-Feiern begangen. Soweit gewünscht, versuchen wir ein Requiem zu ermöglichen. Im Nachgang einer Trauerfeier werden Angehörige zu besonderen Gottesdiensten eingeladen, in denen ihre Trauer noch einmal Raum bekommen kann. Nach Rücksprache können Räume der Kirchen auch für nicht-kirchliche Trauerfeiern geöffnet werden.

Wenn nötig wird für die Spendung eines Sakraments oder für die Trauerfeier ein auswärtiger Geistlicher angefragt bzw. auf benachbarte Pfarreien verwiesen.

II. Den Glauben verkünden (Verkündigung)

Als Gelegenheiten, die christliche Botschaft Menschen nahe zu bringen, betrachten wir als vorrangig: die kirchlichen Sakramente, die Glaubensverkündigung in unseren Gottesdiensten, Angebote der Glaubensvertiefung, mediale Vermittlungsformen der Öffentlichkeitsarbeit.

1. Glaubensverkündigung im Umfeld der Feier der Taufe, Erstkommunion und Firmung

An diesen besonderen Lebensstationen wollen wir für die Menschen da sein und ihnen für ihren Glaubens- und Lebensweg hilfreiche Angebote machen. Wir möchten ihnen durch die jeweilige Vorbereitung und Gestaltung der Feiern Erfahrungen ermöglichen, sich von Gott begleitet zu wissen. Sie können sich als Teil der Gemeinschaft der Christinnen und Christen und der Pfarrgemeinden hier vor Ort erleben.

In der Vorbereitung auf das jeweilige Sakrament geben ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende Zeugnis von ihrem Glauben und verkünden auf persönliche Weise die christliche Botschaft.

Vorbereitung auf die Sakramente der Taufe, Erstkommunion und Firmung

In der Taufvorbereitung liegt es uns besonders am Herzen, die Kinder und ihre Familien in der Gemeinde willkommen zu heißen. Ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden ihrem Lebensalter entsprechend auf die Taufe vorbereitet.

In der Erstkommunion- und Firmvorbereitung legen wir Wert auf eine lebensnahe und lebendige Glaubensvermittlung. In diesem Sinn werden die Konzepte kontinuierlich aktualisiert.

In die aktive Vorbereitung werden Eltern und interessierte Gemeindemitglieder eingebunden. Als Pfarrgemeinden nehmen wir Anteil an der Vorbereitung.

2. Glaubensverkündigung in der Predigt

Predigten in unseren Gottesdiensten sollen lebensrelevant sein und den Glauben in heute verständlicher und nachvollziehbarer Weise zur Sprache bringen. Sie sollen Verstand und Herz ansprechen sowie Lebensorientierung vermitteln. Wir legen Wert darauf, dass in unseren Gottesdiensten neben dem Priester auch qualifizierte Laiinnen und Laien predigen; wir öffnen damit einen breit gefächerten Zugang zum Glauben.

3. Glaubensvertiefung

Es ist uns ein Anliegen, interessierten Gläubigen und suchenden Menschen eine Gelegenheit zur spirituellen und intellektuellen Glaubensvertiefung zu bieten. Diese erfolgt in gemeindlichen Gruppen und durch pastorale Angebote innerhalb des Pfarrverbands.

4. Glaubensverkündigung in Medien der Öffentlichkeitsarbeit

Wir gebrauchen Medien der gemeindlichen Öffentlichkeitsarbeit für die Glaubensverkündigung. Wir wenden uns mit ihnen an alle Menschen am Ort, gerade auch an solche, die wir auf anderen Wegen nur wenig erreichen. Wir bemühen uns um zeitgemäße sowie inhaltlich und ästhetisch ansprechende Darstellungsformen. Wir nutzen die Chancen der Medien und der Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek und anderen Kooperationspartnern.

III. Den Menschen dienen (Nächstenliebe und Gemeinschaft)

1. Jede Christin, jeder Christ ist in ihrem / seinem Lebensumfeld aufgefordert, nach ihren oder seinen Möglichkeiten einsamen, hilfebedürftigen Menschen mit offenem Herzen sowie mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Darüber hinaus betrachten wir es als Aufgabe des Pfarrverbands, gemeinschaftlich Unterstützung und Hilfe zu leisten. Diese orientiert sich an der jeweiligen Bedürftigkeit und ist unabhängig von der Konfessions- und Religionszugehörigkeit der Menschen. Wir arbeiten zusammen mit der Caritas auf Landkreisebene und vernetzen uns mit Einrichtungen und Initiativen sozialer Arbeit am Ort. Mit unserem Engagement gestalten wir nicht nur das Pfarreileben, sondern auch das Leben in unserer Stadt mit.

2. In offener Begegnung und persönlichen Gesprächen lernen wir aktuelle Bedürfnisse von Menschen kennen. Wir setzen Schwerpunkte unseres Handelns, entsprechend dem Bedarf und unseren personellen Möglichkeiten: In der Vereinsamung von Menschen sehen wir eine Herausforderung. Wir pflegen darum Gemeinschaft und laden Menschen zu uns ein oder besuchen sie zuhause. Gelegenheiten der Begegnung sind uns wichtig.

3. In der Jugendarbeit sowie in Angeboten für Familien und für Seniorinnen und Senioren sehen wir Felder, die wir in besonderer Weise unterstützen wollen:

Jugendlichen, ihren Gruppen und Verbänden bieten wir Raum, in dem sie willkommen sind und sich entfalten können. Den Jugendlichen steht seitens der Pfarrgemeinde eine haupt- oder ehrenamtliche Ansprechperson zur Verfügung.

Wir haben ein Auge für die Bedürfnisse von Familien und versuchen ihnen zu entsprechen.

Von besonderer Bedeutung sind für uns die katholischen Kindergärten, mit denen wir einen engen Kontakt pflegen. Wir suchen darüber hinaus den Kontakt zu Kindergärten und Schulen vor Ort.

Für Seniorinnen und Senioren gibt es vielfältige Angebote im Pfarrverband.

Wir bieten Raum für soziale Initiativen, entsprechend den sich verändernden Bedürfnislagen.

Darüber hinaus bieten wir unsere Räumlichkeiten Vereinen und Gruppierungen für ihre Aktivitäten an.

4. Wir fühlen uns zu einer nachhaltigen Bewahrung der Schöpfung sowie der Förderung sozialer Gerechtigkeit verpflichtet. Wir fördern den Gedanken von Nachhaltigkeit, Fair Trade und regionaler Vermarktung.

5. Wo das Evangelium es uns nahe legt, beziehen wir Stellung zu gesellschaftlichen, politischen und aktuellen Fragen und Entwicklungen. Wir suchen den Austausch mit den politischen Verantwortlichen am Ort.

Das Thema sexualisierter Gewalt und anderer Gewaltformen in der Kirche nehmen wir sehr ernst. Durch die Anwendung des Schutzkonzeptes des Pfarrverbandes stehen wir aktiv für den Schutz der uns anvertrauten Menschen ein.

6. Wie wir arbeiten

Die Koordination unserer sozialen Aktivitäten liegt bei den Pfarrgemeinderäten und ihren Sachbereichen. Ein Mitglied aus dem Seelsorgeteam soll als Ansprechperson für ehrenamtliche soziale Dienste benannt sein. Die Gremien des Pfarrverbands (Kirchenverwaltungen, Pfarrgemeinderäte und Pfarrverbandsrat) sorgen für den materiellen und organisatorischen Rahmen des sozialen Engagements.

Dieses Leitbild und Pastoralkonzept, das auf dem Leitbild und Pastoralkonzept von 2017 basiert, wurde von den beiden Pfarrgemeinderäten des Kath. Pfarrverbands Puchheim in der Amtsperiode 2022 – 2026 erarbeitet.

Puchheim, den

Julia Plaggemeier, Vorsitzende des Pfarrverbandsrats

Wolfram Rothert, Vorsitzender des Pfarrverbandsrats

Stefan Menzel, Pfarrer

Herausgeber:

Kath. Pfarrverband Puchheim, Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim

E-Mail: st-josef.puchheim@ebmuc.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Stefan Menzel, Pfarrer